

Handwerk im Saarland



Donnerstag, 13. Juli 2017

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 13/14

Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 19.08. Praktisches
Projektmanagement
18 U'Std./3 Samstage
- 07.08. Erfolgreicher Start in den
Friseurberuf
40 U'Std./1 Woche/299 €
- 21.08. Geprüfter Fachmann für
kaufmännische Betriebs-
führung
280 U'Std./1.690 €
- 21.08. Geprüfter Betriebswirt
Vollzeit
630 U'Std./3.990 €
- 21.08. Verkaufsleiterin im Lebens-
mittelhandwerk
580 U'Std./2.995 €
- 01.09. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/95 €
- 06.09. Gewinnfaktor Persönlichkeit
1 Tag/145 € inkl. Seminarge-
tränke und Mittagessen
- Sept. Geprüfter kaufmännischer
Fachwirt
536 U'Std./3.190 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil I Fachpraxis
19.08. Maler und Lackierer
24.08. Bäcker
Okt. Elektrotechniker

Teil II Fachtheorie
17.08. Kfz-Techniker
Sept. Elektrotechniker

Teil IV Berufs- und
Arbeitspädagogik
02.10. 2 Wochen Vollzeit

Technische Weiterbildung

- 16.08. KNX Basic Kurs
60 U'Std./4 Tage Vollzeit/
850 €
- Aug. Visagistik
32 U'Std./280 €
- Sept. Make-up und Frisur für
die Braut
30 U'Std./260 €
- Okt. Gebäudeenergieberater
300 U'Std./1.900 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski
Fon: 0681 5809-192

INTERVIEW

„Digitalkompetenz zur Marke machen“

DHB-Interview mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger über ihre Pläne für das Handwerk in der neuen Legislaturperiode



Das Gespräch mit Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (2.v.li.) führten im Beisein ihrer Pressereferentin Kathrin Fries (li.) HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (2.v.re.) und HWK-Pressesprecher Dietmar Henle (re.)

Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger spricht unter anderem über Digitalisierung, Meisterbonus, Infrastruktur und weitere zukünftige Herausforderungen in der aktuellen Legislaturperiode und die besondere Rolle des Handwerks.

DHB: Sehr geehrte Frau Ministerin, welches sind die Schwerpunkte Ihres Hauses für die neue Legislaturperiode?

Rehlinger: Die Themen des Ministeriums spiegeln sich im Koalitionsvertrag auf mehr als 60 Seiten wider. Bei der Wirtschaftspolitik wird Bewährtes fortgeführt – etwa die weitere Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Förderprogramme sowie die Gründerförderung. Aber es kommt auch viel Neues dazu, etwa das „Change Management Center“, das wir aufbauen wollen, um Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur besser steuern zu können. Die unterschiedlichsten Aspekte der Digitalisierung werden wir anpacken, auch unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Weiterbildung. Ich hätte gern, dass Digital-Kompetenz so etwas wie ein Markenzeichen unseres Landes wird.

In der Arbeitsmarktpolitik steht die Fachkräftesicherung genauso im Fokus wie die öffentlich geförderte Beschäftigung für diejenigen mit schlechteren Chancen. Schon bald werden wir eine Beratungsstelle für Wanderarbeiter einrichten, damit diese unseren Arbeitsmarkt unter fairen Bedingungen bereichern können. Ein Megathema werden natürlich Investitionen sein, von denen die Standortqualität insgesamt profitiert. Den Planungs- und Genehmigungsvorlauf werden wir schlanker und besser machen, damit die Investitionsoffensive möglichst schnell in Gang kommen kann.

DHB: Der Koalitionsvertrag bekennt sich ausdrücklich zum „Industrieland Saar“. Welche Bedeutung messen Sie dem Wirtschaftsbereich Handwerk im Saarland bei?

Rehlinger: Das Handwerk hat ein eigenes Kapitel im Vertrag. Die Koalitionsparteien bekennen sich zu ihm, und nicht erst in der neuen Wahlperiode. Wir sehen im Handwerk eines der Standbeine der Saarwirt-

schaft. Dass es mit einem Allzeithoch in das laufende Geschäftsjahr gestartet ist, bildet eine gute Basis dafür, die Wirtschaftskraft des Landes in den nächsten Jahren zu stärken.

Wir kümmern uns aber auch um die Sorgen, von denen das Handwerk berichtet. Zum Beispiel wenn es um geeignete Mitarbeiter und Auszubildende geht. Wir werden dafür sorgen, dass alte Klischees aus der Welt geschafft werden. Handwerk ist auch High-Tech, das wollen wir jungen Menschen vermitteln. Unsere gemeinsam mit der Handwerkskammer abgestimmten „14 Punkte“ werden seit dem letzten Jahr abgearbeitet. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen des Handwerks im Saarland zu verbessern. Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge, Innovation und Technologie, Fachkräftesicherung und Infrastruktur – das sind die Themen, die wir zusammen mit dem Handwerk angehen.

DHB: Stichwort Digitalisierung: Es sollen Digitalisierungsberater eingesetzt werden. Welche konkrete Rolle sollen die Wirtschaftskammern dabei spielen?

Rehlinger: Große Unternehmen sind für die Digitalisierung gewappnet, kleine und mittlere Unternehmen oft noch nicht. Der Unternehmer ist meist zugleich noch Personaler und EDV-Experte. Know-how muss dann nebenbei erarbeitet werden, dabei wollen wir helfen. Die mit der Digitalisierung verbundenen Fragen sind akut. Wir brauchen keine grundsätzlichen theoretischen Erörterungen mehr, wir brauchen praktische Hilfen, strategische Linien. Wir bauen dazu im Wirtschaftsministerium eine Netzwerkstelle Digitalisierung auf. Vorbereitende Gespräche laufen, Start soll 2018 sein.

Es geht unter anderem darum, für die KMU mehr Transparenz herzustellen sowie vorhandene Aktivitäten und die künftigen Digitalisierungsberater zu koordinieren. Diese Berater können sehr nützlich sein. Wir planen, sie direkt in den Institutionen anzusiedeln, die die wichtigsten Ansprechpartner für die Unternehmen sind: Kammern und Wirtschaftsfördergesellschaften.

Die Digitalisierungsberater haben die Aufgabe, zu Fragen rund um das Thema Digitalisierung den Unternehmen zur Verfügung zu stehen. Ich werde schon in den nächsten Wochen die Voraussetzungen dafür schaffen.

DHB: Die neue Landesregierung stellt den Hochschulen einen zweistelligen zusätzlichen Millionenbetrag zur Verfügung. Wie ernst nimmt die Landesregierung die häufig formulierte Gleichstellung der beruflichen mit der akademischen Bildung?

Rehlinger: Sehr ernst. Zum beruflichen Erfolg führen viele Wege. Das ist der Punkt. Jemand, der nach einem guten Schulabschluss eine Ausbildung macht und dann seinen Meisterbrief erwirbt, kann ja anschließend auch noch studieren und hat am Ende sehr gute Verdienstmöglichkeiten. So durchlässig ist unser Bildungssystem heute glücklicherweise. Ich werde mich jedenfalls für die duale Ausbildung in den nächsten Jahren stark machen. Die Anpassung des Meister- oder Aufstiegs-BAföG war auch ein wichtiger Schritt. Sie hat höhere Fördersätze, höhere Zuschussanteile und höhere Freibeträge für Meisterschülerinnen und -schüler gebracht. Das war ein enorm wichtiger Beitrag.

Auch der „Meisterbonus“ gehört in diesen Zusammenhang. Weiterbildungschancen dürfen nicht an Gebühren scheitern. Dem Ministerrat legen wir schon in Kürze ein Eckpunktpapier zum Meisterbonus vor. Wir wollen die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung voranbringen, die duale Ausbildung attraktiver machen. Ziel: Wer in Zukunft in den Handwerksberufen seine Meisterprüfung ablegt, soll unbürokratisch eine pauschale Prämie bekommen. Unterschiedliche Varianten sind möglich, darüber reden wir noch mit der Kammer. Im Handwerk legen 2017 mehr als 270 Meister/innen ihre Prüfung ab. Somit wäre bei einer Prämie von 1.000 Euro von Kosten bis zu 300.000 Euro pro Jahr auszugehen.

Das vollständige Interview steht auf der HWK-Homepage: www.hwk-saarland.de.

KOMMENTAR

Körperschaft und Dienstleister

Seit 15 Jahren kommen abwechselnd in der HWK und der Industrie- und Handelskammer Saarland in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, zahlreiche Behördenvertreter zum Gewerbertag zusammen.



Bernd Wegner

Schnittpunkte zwischen Gewerbeämtern und Kammern gibt es viele. Handwerksordnung, Gewerbeordnung, Gaststättengesetz, einheitliche Ansprechpartner und eine ganze Reihe anderer Rechtsthemen standen im Mittelpunkt. Unter anderem ging es um die Bekämpfung der Schwarzarbeit oder im Behördendeutsch: „Handwerksausübungen, die nicht den gültigen Regeln der Handwerksordnung entsprechen“. So wie Doping dem Wettbewerb unter aufrichtigen Sportlern schadet, unterläuft Schwarzarbeit den fairen unternehmerischen Wettbewerb. Schwarzarbeit verdient die rote Karte. Deshalb beauftragt unsere Handwerkskammer aus den Reihen des Handwerks drei Handwerksmeister, die auch öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind, um gezielt Schwarzarbeit zu verfolgen. Dies geschieht im Sinne unserer redlichen Mitglieder.

Was unterscheidet uns von einem Amt, einer klassischen Behörde? Sicher, unsere Kammer ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Sie ist aber eine besondere Institution. Besonders ist an ihr die gesetzliche Mitgliedschaft, die vielleicht nicht jedem sympathisch, aber Grundlage für das Artikulieren des Gesamtinteresses des saarländischen Handwerks ist. Besonders an ihr ist zudem, dass ihr oberstes Gremium, die Vollversammlung, ein gewähltes Parlament ist. Sie ist als Selbstverwaltungsorgan demokratisch verfasst. Und unsere Handwerkskammer ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die ihre hoheitlichen Aufgaben für ihre Mitglieder und andere Anspruchsgruppen mit einer dienstleisterischen Haltung erfüllt. Kurz und gut: Gäbe es die Handwerkskammer nicht, man müsste sie erfinden.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HWK DES SAARLANDES

Service: Tag der Ausbildungsverträge

Die Handwerkskammer bietet ihren Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit einer Intensivberatung für Ausbildungsverträge ohne Voranmeldung an. Dies erfolgt jeweils mittwochs am 26.07., 09.08., 23.08. und 06.09.2017 in der Zeit von 8 bis 17 Uhr in der HWK. Die HWK empfiehlt, sich vorab über die erforderlichen Unterlagen zu informieren.

Auskünfte erteilen: Simone Kiefer, Tel. 0681/ 5809-120, E-Mail: s.kiefer@hwk-saarland.de, Petra Hoffmann, Tel. 0681/ 5809-200, E-Mail: p.hoffmann@hwk-saarland.de, Silke Vermeulen Tel. 0681/ 5809-119, E-Mail: s.vermeulen@hwk-saarland.de. **DH**

ZAHL

524 Gesetze

in vier Jahren hat die Große Koalition in der zu Ende gehenden Legislaturperiode auf den Weg gebracht (Quelle: BILD).

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

SERIE

Speiseeishersteller: Das Eis mit Biosphärengeschmack

Henry's Eismanufaktur in Saarbrücken: Ein neuer Stern am saarländischen Eishimmel mit nachhaltigem Konzept und Rohwaren aus der Region

VON UDO RAU

Eigentlich ist alles ganz einfach. Gutes Essen benötigt gute Zutaten, am besten aus der Region, gutes Eis braucht gute und frische Zutaten. „Es muss so schmecken, wie es heißt. Vanille muss nach Vanille, Erdbeere nach Erdbeere und Schokolade nach Schokolade schmecken“, sagt Dominik Heil (36). Das ist das Erfolgsrezept des Shooting-Stars am regionalen Eishimmel, der seit April 2016 am St. Johanner Markt in Saarbrücken in der Kapfenstraße 1 „Henry's Eismanufaktur“ betreibt.

Der gebürtige Pirmasenser hat mit seinem Konzept als Unternehmensgründer in der kurzen Zeit des Bestehens eine Erfolgsgeschichte wie aus dem Bilderbuch hingelegt. Nach dem Abitur machte er eine Lehre als Großhandelskaufmann, arbeitete bis 2015 als Angestellter, zuletzt als Abteilungsleiter bei einem Industriedienstleister für die Automobilbranche in Zweibrücken. Die solide Büroaufbahn indes wurde ihm zu langweilig und „ich beschloss meiner Kreativität freien Lauf zu lassen.“ Kontakt zu Lebensmitteln hatte er schon früh und hautnah im elterlichen Konditoreibetrieb in Pirmasens. „Lebensmittel, frisches Obst und gutes Essen haben mich schon immer interessiert.“ Welches war der Auslöser für den Einstieg ins Eisgeschäft, wo es doch Eisdiele zuhauf gibt? „Mir schmeckten die Eissorten nicht, die ich probierte, ich dachte, das kann man besser machen.“

Einen Traum verwirklichen

Nachdem er einem Eismacher bei den Herstellungsprozessen über die Schulter schaute, kaufte er sich eine professionelle Eismaschine und begann neben seinem Beruf zu experimentieren, ungewöhnliche Rezepturen auszuprobieren. Dann fuhr er mit einem VW-Bulli-Eisauto mit seinen Kreationen zwischen der Westpfalz und Saarbrücken – der Absatzfolge ermutigte ihn.



Dominik Heil, Gründer von „Henry's Eismanufaktur“ in Saarbrücken mit Team.

Dann ging alles ganz schnell: Die Unternehmensgründung mit Förderung der Saarländischen Investitionskreditbank (SIKB) und einer Bürgschaft der Bürgschaftsbank Saarland. „Die waren von meinem Businessplan überzeugt, denn ich brachte ja Erfahrung im Eisgeschäft mit.“ Schließlich dann die Ladenöffnung am 13. April 2016. „Mein Laden sollte so etwas wie ein Geheimtipp für Liebhaber eines guten Eises werden.“ Das ist er heute längst nicht mehr, Tripadvisor rühmt Henry's Eis. Wieso Henry's? „Ich habe den Laden nach meinem Hund, einem Weimaraner Mischling, benannt. Der schleckt übrigens auch gerne Eis, außer Rhabarber.“

Nachhaltiges Konzept

Der Eismacher setzt auf Regionalität und Frische: Milch, Sahne und Joghurt kommen von der Bliesgau-Molkerei in der Biosphären-Region, frisches Saisonobst wo immer möglich aus der Region Saarland/Pfalz und Elsass/Lothringen. In der Hochsaison umfasst das Henry's-Team bis zu 20 Mitarbeiter, drei sind fest angestellt, der Rest sind Stu-

denten und Schüler. Zwölf Sorten gibt es im Laden, davon sieben dauerhaft – natürlich die Standards wie Vanille, Erdbeere, Schoko, Haselnuss, fünf wechseln – Renner ist derzeit auch ein Halva-Eis. Heil schreckt nicht vor mutigen Kreationen wie Rote Beete-Ingwer oder Bananen-Weißbier-Eis zurück. An Spitzentagen werden bis zu 600 Liter Milch verarbeitet, das sind rund 400 kg Eis. Mit dem Eisauto tritt er auf öffentlichen Veranstaltungen oder Firmenfeiern auf und beliefert namhafte Restaurants im Land. Hat er den Sprung in die Selbstständigkeit bereut? „Nein, überhaupt nicht, meine Erwartungen wurden übertroffen.“ Heil macht keine bezahlte Werbung, Mund-Propaganda und Facebook genügen.

AUFRUF

Die HWK setzt die Serie fort. Interessierte Speiseeishersteller aus dem ganzen Saarland können sich diesbezüglich an DHB-Redakteur Dietmar Henle, E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de, wenden.

Abschlussworkshop zum Pilotprojekt KOLA

BILDUNG: Ausbildung wird in Zukunft zunehmend digital

„Es war ein Superprojekt. Jetzt ist es wichtig bei der Umsetzung, dass die Betriebe, die Handwerksmeister mitmachen, Offenheit mitbringen und an einem Strang ziehen.“ Dieses Fazit zieht Prof. Dr. Matthias Rohs von der Technischen Universität Kaiserslautern zum Abschluss des Projektes „KOLA“ gegenüber dem DHB. „Wir haben damit eine große Chance, wenn die duale Berufsausbildung für die Vernetzung der Lernorte genutzt wird“, so Rohs weiter bei der Abschlussveranstaltung und Bewertung in der HWK des Saarlandes.

KOLA steht für „Kompetenzorientiertes Lernen im Arbeitsprozess mit digitalen Medien“. Stefan Gerhard, Geschäftsführer der HWK Saarland für das Geschäftsfeld „Berufsbildung“, Initiator und Projektleiter von KOLA: „Meine Grundidee war die Einbeziehung mobiler Endgeräte wie Smartphone und Tablet in die duale Berufsausbildung und die Verminderung der Probleme, die sich durch die Trennung der drei Lernorte Schule, Betrieb und überbetriebliche Ausbildungsstätte ergeben“, so Gerhard. KOLA wurde zusammen mit dem Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Kaiserslautern, dem hessischen Telemedia Kompetenz-Center (httc, Darmstadt), dem Institut für Technologie und Arbeit (Kaiserslautern) sowie der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH, Düsseldorf) realisiert.

Digitalisierung vorantreiben

KOLA stehe beispielhaft für die Zusammengehörigkeit von Innovation und Handwerk, so HWK-Saarland-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. „KOLA ist ein tolles und wichtiges Projekt, das unsere Handwerkskammer gerne begleitet hat. Mich jedenfalls hat KOLA begeistert.“ Er dankte dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, das KOLA mit einer Förderung von rund einer Million Euro ermöglicht habe. Die Handwerkskammer des Saarlandes helfe dabei, die Digitalisierung bei den HWK-Mitgliedsbetrieben voranzutreiben. Wenn auch viele Betriebe schon die Notwendigkeit auf dem Weg zur Digitalisierung erkannt hätten, so gebe es aber noch immer manche Unternehmen „die meinen, es reiche aus, eine E-Mail-Adresse zu unterhalten.“

Die praktische Anwendung der eigens für KOLA entwickelten App wurde im Technisch-Gewerblichen Berufsbildungszentrum Saarbrücken unter aktiver Federführung der Schulleiterin Rita Lauer sowie mit Handwerksbetrieben aus der Elektrotechnik umgesetzt. Zu KOLA meint Lauer: „Wir müssen die jungen Menschen dort abholen, womit sie sich beschäftigen, eben mit den Mobilgeräten.“ Die Auszubildenden finden auf der KOLA-App die entsprechenden Lernschritte etwa zu den Themen wie Dokumentation und Zuweisung der Auftragsbearbeitung und technische Fragen dazu („Muss die Schweißstelle vorher abgeschliffen werden?“). HWK-Projektmitarbeiter Dr. Frederick Schulz ist optimistisch: „In Zukunft wird das Handy neben dem Schraubenzieher liegen.“

KOLA für alle Ausbildungsberufe

Natürlich laufen solche Pionierprojekte nie reibungslos ab, immer wieder tauchen unerwartete Schwierigkeiten auf. „Es war nicht ganz einfach, die ausreichende Zahl von teilnehmenden Firmen zusammenzubekommen und anstrengend, den Klassenverbund zusammenzuhalten, das war alles schon eine Herausforderung“, so Gerhard. Wie geht es weiter? Über die ZWH steht die Software allen 49 deutschen HWKs zur Verfügung. Die Umsetzung werde ein längerer Prozess, so Gerhard. Die HWK Saarland will KOLA in allen Ausbildungsberufen einsetzen, „weil wir die Medienkompetenz stärken wollen und wir wollen die künftigen Meister schon jetzt mit der Technologie dafür fit machen, wenn sie einmal selbst einen Betrieb haben.“

PROJEKTPARTNER

Die HWK hat zusammen mit Forschungseinrichtungen aus Hessen und der Pfalz das Projekt angeschoben. Die Allianz aus HWK, der Technischen Universität Kaiserslautern, dem Institut für Technologie und Arbeit und dem Hessischen Telemedia Technologie Kompetenz-Center erhielt rund Million Euro aus Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und wurde durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.

Gewerberechtstag nimmt Schwarzarbeit ins Visier

RECHT: Austausch von Kommunen und Kammern hilft Mitgliedern

Ende Juni trafen sich auf Einladung von HWK, IHK und Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr die saarländischen Kommunen, Landkreise sowie der Regionalverband Saarbrücken zum diesjährigen Gewerberechtstag in der Handwerkskammer. Im Großen Saal der HWK informierten Experten über aktuelle Themen des Gewerberechts. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes und IHK-Hauptgeschäftsführer Heino Klängen begrüßten über 100 Anwesende. Dabei betonte Dr. Arnd Klein-Zirbes die Bedeutung des gegenseitigen Austauschs für alle Gewerbetreibenden.

Auf der Agenda des Wirtschaftsministeriums standen die Gewerbeuntersagungen nach § 35 Gewerbeordnung (GewO) mit entsprechenden Praxisbeispielen. Zum Thema „Bekämpfung von (Sozial-) Leistungsmissbrauch durch Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien“ referierte Erich Hassler, Leiter der neu gegründeten Ermittlungsgruppe „Job“.

Gezielte Bekämpfung der Schwarzarbeit

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Thema Schwarzarbeit. Ihre Bekämpfung gehört zu den zentralen Aufgaben der HWK. HWK-Teamleiterin Doris Clohs stellte die Neuerungen im „Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung“ vor. Dabei ging es besonders um die neuen Befugnisse bei der Prüfung von Personen gemäß Paragraph 3 (Einsichtsrecht, Überprüfungsrecht der Personalien) sowie bei der Prüfung von Geschäftsunterlagen gemäß Paragraph 4 Schwarzarbeitsgesetz (Betreuungs- und Einsichtsrecht).

Wie die Arbeitsabläufe bei einem HWK-Schwarzarbeitsfahnder ineinandergreifen, erläuterte Elektrotechnikermeister Hans-



Über 100 Teilnehmer folgten den Vorträgen der Referenten

Josef Tonnellier. Seit 1995 besteht diesbezüglich eine Kooperation zwischen der HWK, dem Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft des Saarlandes, dem Arbeitgeberverband des saarländischen Handwerks, dem Saarländischer Kraftfahrzeugverband, dem Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e.V., sowie dem Bäckerinnungsverband und der Maler- und Lackiererinnung des Saarlandes. Derzeit sind aus den Reihen des Handwerks drei selbständige tätige Handwerksmeister, die auch das Amt des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen begleiten, beauftragt, Schwarzarbeit im Bau- und Baunebengewerbe und in den restlichen Gewerkeren zu verfolgen.

HWK-Vizepräsident Holger Kopp, selbst Sachverständiger im Bundesverband der Steinmetze, betont: „Mit dem Einsatz von Sachverständigen als Schwarzarbeitsfahnder können Schwarzarbeit, Schwarzarbeiter und deren Auftraggeber sowie illegal Beschäftigte noch gezielter als bisher verfolgt

werden. Schwarzarbeit ist kein Kavaliersdelikt; sie schadet dem Handwerk.“ Deshalb werde die HWK den Einsatz der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen als Schwarzarbeitsfahnder weiter forcieren, so Vizepräsident Holger Kopp.

Weitere Themen

HWK und IHK informierten darüber hinaus über die Korrektheit von Gewerbeanzeigen. Der Gewerberechtstag machte deutlich, dass gerade im Gewerbe, einem Teil des besonderen Verwaltungsrechts, die Wirtschaftskammern HWK und IHK sehr enge Berührungspunkte zu den Gewerbeämtern haben. „Ob bei Handwerksordnung, Gewerbeordnung oder Gaststättengesetz – in der täglichen Arbeit ist das Zusammenarbeiten von HWK und IHK mit den saarländischen Gewerbeämtern sehr wichtig und dringend erforderlich“, so das Resümee des HWK-Hauptgeschäftsführers. Kontakt: Doris Clohs, E-Mail: d.clohs@hwk-saarland.de. DH



Die Podiumsrunde diskutierte die Erfahrungen mit KOLA im Ausbildungsprozess



Bürgschaftsbank Saarland tagte in HWK
In der Handwerkskammer des Saarlandes trafen sich Anfang Juni die Mitglieder des Bewilligungsausschusses der Bürgschaftsbank Saarland GmbH zu ihrer konstituierenden Sitzung. HWK-Vize-Präsident Holger Kopp (3.v.l.) begrüßte die Mitglieder und unterstrich die Bedeutung der Bürgschaftsbank für das saarländische Handwerk, gerade im Hinblick auf Modernisierungen oder Betriebsweiterungen. Sie unterstütze damit den Mittelstand und sei somit ein unersetzliches Instrument für die wirtschaftliche Entwicklung der saarländischen Wirtschaft, so Kopp. DH

BAULEITPLÄNE

Die HWK nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, HWK-Genehmigungslotse, Tel.: 0681/ 58 09-137; Fax: 0681/ 58 09-222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Friedrichsthal
Bebauungsplan Nr. 206 „An der Geißwies“, 1. Teiländerung und Erweiterung
Eingang HWK: 14.6.2017
Stellungnahme möglich bis: 21.7.2017

Merzig
Vorhabenbezogener Bebauungsplan Klosterkuppe
Eingang HWK: 16.6.2017
Stellungnahme möglich bis: 24.7.2017

Mettlach – Saarhölzbach
Vorbereitende Untersuchungen gem. § 141 BauGB zur Prüfung der Sanierungsarbeit
Eingang HWK: 21.6.2017
Stellungnahme möglich bis: 24.7.2017

Wadern
Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Golfpark Weiherhof - 1. Änderung und Erweiterung“ mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes
Eingang HWK: 26.6.2017
Stellungnahme möglich bis: 26.7.2017

Schiffweiler
Bebauungsplan „Garten Reden 2. Änderung, Teilbereich Halde“
Eingang HWK: 21.6.2017
Stellungnahme möglich bis: 31.7.2017

Tholey
Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Wohnanlage Dr. Adenauer Str.“ (7. Teiländerung des Bebauungsplanes „Südlich der Trierer Straße - Sportstraße“
Eingang HWK: 27.6.2017
Stellungnahme möglich bis: 03.8.2017

Bous
Bebauungsplan Gewerbegebiet „Am Bommersbacher Hof“ in der Gemeinde Bous
Eingang HWK: 23.6.2017
Stellungnahme möglich bis: 4.8.2017

Saarbrücken
Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 115.02.01 „Änderung Südraum für das Gebiet Metzger Straße, Südring, verlängerte Feldmannstraße und Bundesautobahn“
Eingang HWK: 29.6.2017
Stellungnahme möglich bis: 7.8.2017

Standortfaktor Weiterbildung

VERANSTALTUNG: Handwerkskammer überreichte 102 Fortbildungsdiplome. Chefredakteur der Saarbrücker Zeitung, Peter Stefan Herbst, hielt Festrede

Mit einer Feierstunde ehrte die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) am 20. Juni 2017 die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der HWK-Fort- und Weiterbildungsseminare. Als Festredner gratulierte der Chefredakteur der Saarbrücker Zeitung (SZ), Peter Stefan Herbst, den 102 Absolventinnen und Absolventen zu ihrem erfolgreichen Abschluss. HWK-Präsident Bernd Wegner begrüßte Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und würdigte die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen, die einen wichtigen Beitrag zur Standorticherung leisteten: „Sie fördern mit Ihrem Fortbildungsabschluss nicht nur ihre eigene Karriere. Sie stärken mit Ihrem neuen Prüfungsabschluss auch den Standort Saarland, der nur so gut sein kann wie die Fachkräfte, die hier leben“.

In seinem Vortrag „Mit Kommunikation zum Erfolg“ erläuterte Chefredakteur Peter Stefan Herbst, warum starke Kommunikation und Medienkompetenz Schlüsselfaktoren für den wirtschaftlichen Erfolg eines Handwerkers oder eines Handwerksbetriebes sein können. Dabei betonte er: „Es ist kein Kunststück, einfache Zusammenhänge kompliziert zu erklären. Es ist ein großes Kunststück komplexe Zusammenhänge, einfach darzustellen.“ Dieser Herausforderung müssten sich Politiker, Dax-Vorstände aber auch Handwerksunternehmen stellen, wenn Sie Wähler



SZ-Chefredakteur Peter Stefan Herbst (3.v.r.) und HWK-Präsident Bernd Wegner (r.) gratulierten den Prüfungsbesten des Jahrgangs zu ihrem Erfolg

oder Kunden erreichen oder behalten wollen.“

In einer Zeit des schnellen Wandels, der vor allem durch die Digitalisierung ständig an Geschwindigkeit zunimmt, habe der Begriff des lebenslangen Lernens nichts an Aktualität eingebüßt, unterstrich HWK-Präsident Bernd Wegner.

„Die Halbwertszeit reinen Wissens und vermittelter Fertigkeiten wird immer kürzer. Deshalb ist es ganz entscheidend, gelernt zu haben zu lernen. Wer verstanden hat, sich auf Basis seiner Ausbildung immer wieder weiterzubilden, wird kaum den sogenannten Drehtüreffekt des Arbeitsmarktes erleben müs-

sen. Es muss vielleicht nicht ein lebenslanges Lernen sein, aber ein berufslebenslanges Lernen ist ohne Zweifel hilfreich.“

Die frischgebackene HWK-Weiterbildungsabsolventin Dipl.-Ing. (FH) Monika Braun bestätigte die Notwendigkeit der permanenten Fortbildung: „Ich habe vor 20

Jahre Architektur studiert. Seitdem hat sich gerade in der Gebäudetechnik und in der Energieeinsparverordnung viel geändert. Deshalb wollte ich mich wieder auf den neusten Stand bringen, da die Thematik Energieeinsparung einen großen Teil meiner täglichen Arbeit betrifft. Mit der Gebäudeenergieberaterfortbildung bei der Handwerkskammer wurde mir geballtes Wissen quer durch alle Themen des Bauens, mit den neusten Anforderungen, sowohl in gesetzlicher, als auch technischer Hinsicht, vermittelt.“

Die Weiterbildungsprüfungen wurden in acht Berufssparten abgelegt. Am stärksten besucht waren die Kurse zum Geprüften Kraftfahrzeug-Service-Techniker (HWK), gefolgt von den Betriebsassistenten und den Kosmetikern.

Für die musikalische Umrahmung sorgt die Band ‚Musikandes‘ unter Leitung von Daniel Osorio. **DH**

PRÜFUNGSBESTE

Nathalie Blaß, Betriebsassistentin (HWK), Eppelborn; Monika Braun, Geprüfte Gebäudeenergieberaterin (HWK), Saarwellingen; Stefanie Wannemacher, Geprüfte Technische Fachwirtin (HWK), Mandelbachtal; Waldemar Schwarz, Geprüfter Kraftfahrzeug-Service-Techniker, Spiesen-Elversberg; Gina Lauer, Kosmetikerin, Saarbrücken; Michael Feß, SPS-Fachkraft, Zweibrücken.

Daniel Scheer neu bestellt

Steinmetz- und Steilbildhauermeister Daniel Scheer ist neuer Sachverständiger für das Steinmetz- und Steilbildhauerhandwerk. Die Bestellung erfolgte am 19. Juni 2017 durch den stellvertretenden HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis im Beisein von HWK-Vizepräsident Holger Kopp, seines Zeichens auch Vorsitzender des Sachverständigenprüfungsausschusses des deutschen Steinmetzhandwerks.

Anschrift: Daniel Scheer, Josefstraße 3, 66557 Illingen, Siegel Nr. 363. Weitere Informationen zum Sachverständigenwesen erteilt Doris Clohs, Tel. 0681/5809 105, Email: d.clohs@hwk-saarland.de. **CL**



Die Bären sind los

Vom 8. bis 30. Juni zeigte die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eine Ausstellung der besonderen Art. Acht Künstlerinnen, die sich selbst den Namen ‚Bärenfrauen‘ gegeben haben, stellen rund zweihundert selbstgefertigte Teddybären aus. Sigrid Becker, Irmgard Luck, Andrea Altmeyer, Ilse Knöll, Marion Maurer und Margit Doerler (unser Foto von links ohne Silvia Chaptal und Monika Deckarm, r.: Doris Clohs, Geschäftsführerin des Berufsverbandes Handwerk, Kunst Design Saar e.V.) finden sich seit 20 Jahren regelmäßig zusammen, um aus einer Vielzahl von Materialien, kleine und große Bären zu erschaffen. Jeder einzelne ist liebevoll von Hand genäht und hat einen eigenen Charakter: kleine handwerkliche Meisterwerke. Die Ausstellung in der Handwerkskammer war die erste, die diese Bärenvielfalt der Öffentlichkeit vorstellte. **DH**





CITROËN JUMPY UNLIMITED MISSIONS

AB 159,-€ mtl.¹ zzgl. MwSt.

INKL. 4 JAHRE FULL SERVICE²

FREE² MOVE³
LEASE

3 LÄNGEN⁴
1,90 M HÖHE⁵
BIS ZU 4 M NUTZLÄNGE⁴

LE CARACTÈRE

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Ein FREE2MOVE LEASE Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, Full Service Angebot für Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN JUMPY KAWA PROFI XS BLUEHDI 95 (70 kW) bei 0,-€ Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit, gültig bis 31.07.2017. ²Leistungen (4 Jahre Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. ³Weitere Informationen zu FREE2MOVE LEASE erhalten Sie unter: www.free2movelease.de. ⁴Je nach Version. ⁵Bei Version XS (L1) + M (L2). Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

Citroën Niederlassung Saarbrücken (H) • PSA Retail GmbH • Armand-Peugeot-Str. 2 • 66119 Saarbrücken • Telefon 06 81 / 76 15-5 30 • Fax 06 81 / 76 15-1 09 • info-nl-saarbruecken@citroen.com • www.citroen-haendler.de/niederlassung-saarbruecken
SITZ: PSA Retail GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle